



Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Gemeinde Simmerath

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Simmerath,

in diesem Rundbrief möchten wir über einige aktuelle Gemeindethemen berichten und Ihnen unsere Positionen zu diesen Themen näher bringen.

Wir möchten Ihnen damit verdeutlichen, wofür die SPD in Simmerath steht.

Weitere Informationen zu Themen, Veranstaltungen und zu Ansprechpartnern in Ihrem Wohnort finden Sie auf unserer Internetseite.

www.spd-gemeinde-simmerath.de

Sportplatz Simmerath

Nachdem der Rat der Gemeinde Simmerath in seiner Sitzung vom 13. Juli 2010 mit Stimmenmehrheit von CDU und FDP beschlossen hatte eine neue Schwimmhalle zu bauen, bedeutete das auch, die Josef-Jansen-Sportstätte aufzulösen, zurück zu bauen und stattdessen gemeinsam mit Investoren eine neues Wohngebiet zu erschließen. Dieser Schritt dient der Finanzierung der neuen Schwimmhalle. Für die SPD war damit klar, dass Simmerath als Zentralort auch wieder einen ähnlichen Sportplatz erhalten soll, wie bisher an alter Stätte. 400.000 Euro aus den Verkaufserlösen wurden der Hansa-Fußballabteilung für die Errichtung eines neuen Fußballplatzes zugesagt. Ein neuer Standort wurde gesucht und in unmittelbarer Nähe zur Hauptschule, der Turnhalle und der im Neubau befindlichen Schwimmhalle gefunden. Jedoch ist die Tragfähigkeit des Bodens laut Gutachten nicht ausreichend für einen Sportplatz. Die umfangreichen, notwendigen Erdarbeiten würden die Kosten weit über den bewilligten Beitrag ansteigen lassen.

Die SPD-Fraktion beantragte in der letzten Struktur- und Hochbau Ausschusssitzung Ende November, alternativ eine zweite Kostenschätzung bei einer Fachfirma für den Bau von Sportstätten einzuholen, um ggf. Alternativideen aufzuzeigen. Dies wurde aufgrund der dafür anfallenden, nicht budgetierten Planungskosten mehrheitlich abgelehnt. Ebenfalls haben wir eine Reihe von Einsparpotenzialen aufgezeigt.

Wir sind weiterhin für einen neuen Sportplatz in Simmerath, und zwar im direkten Umfeld des neuen Schulzentrums (jetzt noch Hauptschule). Im Sinne des Schulsports und der Hansa Leichtathletikabteilung befürworten wir zusätzlich auch eine Weitsprunganlage, sowie eine Laufbahn. Auch wenn sich die Leichtathletik bei der Hansa-Gemeinschaft zur Zeit auf den Lauffreiweg beschränkt, würde eine gute Infrastruktur sowohl dieser Abteilung, als auch der Fußballabteilung Perspektiven bieten, wieder zu alter Stärke zurückzufinden. Der geplanten Sekundarschule stünde ein solcher Sportplatz ebenfalls gut zu Gesicht, weil er zur Attraktivität des Schulstandortes Simmerath deutlich beitragen würde. Ähnlich, wie bei Bauprojekten anderer Vereine, ist aus unserer Sicht ein Eigenleistungsanteil der Hansa-Gemeinschaft beim Bau des Platzes unerlässlich.

Marc Topp



Inklusion

Die Vereinten Nationen haben mit der "UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" einen rechtlichen Rahmen gesetzt, der auch für die und in der Bundesrepublik Deutschland gilt. Die am 31.12.2008 in Deutschland in Kraft getretene Konvention beschreibt geltendes Recht. Ziel der Konvention ist die Herstellung von Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung und die Unterbindung ihrer gesellschaftlichen Diskriminierung. Es geht nicht mehr darum, ob man eine inklusive Gesellschaft haben möchte oder nicht, es geht darum, wie wir diese gestalten. Inklusion umfasst alle Lebensbereiche.

Aus Sicht der SPD sind folgende Eckpunkte maßgeblich für Inklusion vor Ort:

- Inklusion berührt alle Bereiche des örtlichen Lebens, über den rein schulischen Bereich hinaus: z.B. Kindertagesstätten, Beratungsstellen, medizinische, psychosoziale Netzwerke, Berufswelt, Vereine, Fragen von Bau und (Gemeinde-) Planung.
- Im Land, aber auch in der Städtereion und in Simmerath ist ein verbindlicher Inklusionsplan unabdingbar,
 - der einen konkreten Maßnahmen- und Zeitplan benennt,
 - sowie Verantwortlichkeit, Zuständigkeit und vorgesehenen Mitteleinsatz festlegt.
- Erfolgreiche und konstruktive Inklusion ist nur mit handlungsfähigen Städten und Gemeinden möglich.
- Das Konnexitätsprinzip gilt auch hier.

Die SPD-Fraktion hat einen Antrag zur Entwicklung eines Inklusionsplanes für die Gemeinde Simmerath gestellt.

Stephan Kaever

Umgehungsstraße Kesternich

Die SPD Simmerath ist grundsätzlich für eine Umgehungsstraße für die Ortslage Kesternich. Schließlich hat der frühere Bundestagsabgeordnete Achim Großmann die Umgehung durch seine Bemühungen in den vorrangigen Baubedarf gebracht. Erst die erhebliche Mittelkürzungen der jetzigen Bundesregierung, aber auch der fehlende Konsens in der Gemeinde, haben die NRW-Landesregierung zu einer Zurückstufung in den nachrangigen Baubedarf gezwungen, wie auch bei vielen anderen wichtigen und notwendigen Straßenbauprojekten, für die jetzt die finanziellen Mittel fehlen.

Der immer weiter zunehmende Verkehr in Richtung Nationalpark und Burg Vogelsang, verbunden mit der Vielzahl an Motorradfahrern von April bis Oktober macht eine Umgehung aus unserer Sicht notwendig. Verkehrsmaßnahmen innerhalb des Ortes zur Eindämmung des Problems, wie es beispielsweise die grüne Bundestagsabgeordnete Bettina Herlitzius fordert, stellen für uns keine Alternative dar, da hier nicht Verkehr beruhigt werden soll, sondern aus dem Ort herausgehalten werden muss. Wie solche innerörtlichen Maßnahmen aussehen sollen/können, hat Frau Herlitzius bislang übrigens noch nicht verlauten lassen.

Die Zustimmung der SPD Simmerath zu einer Umgehungsstraße ist an die Bedingung geknüpft, dass eine Lösung gefunden wird, die das Problem nicht nur von einem Ortsteil auf einen anderen Ortsteil verschiebt. Die Umgehung muss auch wirklich eine Umgehung des Ortes sein und einen annehmbaren Kompromiss darstellen, mit dem alle Beteiligten leben können.

Um das Projekt Umgehungsstraße zu einem Erfolg zu machen, bedarf es eines breiten Konsens in der Politik, aber vor allem in der Bevölkerung von Kesternich. Die SPD Gemeinde Simmerath hat am 6. Oktober 2011 eine Resolution zum Thema Umgehungsstraße verabschiedet, die Sie ebenfalls auf unserer Internetseite nachlesen können. Darin haben wir u.a. den Landesbetrieb Straßen NRW aufgefordert, endlich eine Trassenplanung vorzulegen. Ebenso baten wir darin um die Veröffentlichung der Zahlen aus der letzten Langzeitverkehrsmessung. Nur so haben nach unserer Auffassung die beiden Interessensgemeinschaften in Kesternich die Möglichkeit konstruktiv und ausschließlich auf Grundlage verlässlicher Fakten miteinander zu diskutieren und nach einer guten Lösung zu suchen.

Siegfried Peeters

Pumpspeicherkraftwerk

Grundsätzlich steht die SPD Simmerath dem angedachten Projekt aufgeschlossen gegenüber und hat den einstimmigen Beschluss des Rates der Gemeinde Simmerath mitgetragen. Wie bekannt ist, hat die rot-grüne Bundesregierung vor über zehn Jahren den Ausstieg aus der Atomenergie und den notwendigen Ausbau alternativer regenerativer Energien beschlossen. Die derzeitige Bundesregierung ist nach einigen Windungen wieder bei dieser Rechtslage angekommen. Wir müssen also etwas tun und wir wollen auch etwas tun. Die Planungen für das Pumpspeicherkraftwerk stehen erst ganz am Anfang. Vieles ist noch ungeklärt. Trotz unserer grundsätzlichen „positiven Offenheit“ wissen wir noch nicht, ob die möglichen Investoren ein praktikables Konzept werden vorlegen können.

Einige zentrale Fragen für die SPD-Fraktion sind dabei:

- Wie sind die Auswirkungen für die touristische Nutzung des Rurseees?
- Wie werden die Wasserschwankungen sein?
- Wie schnell, wie oft und in welcher Höhe wird der Wasserspiegel schwanken?
- Wie wird das Schilsbachtal künftig aussehen?
- Welche Sperrzonen werden ggf. eingerichtet werden (müssen)?
- Wie werden die Uferzonen aussehen, wenn der See in kurzen Abständen immer wieder einige Ufermeter steigt und sinkt?
- Kann eine kleinere Lösung mögliche negative Folgen mildern und trotzdem wirtschaftlich sein?

All diese Fragen sind bisher nicht geklärt. Die SPD Fraktion hat in der entsprechenden Ratssitzung diesen Problembereich thematisiert und klar die Bedeutung für eine weitere positive Haltung deutlich gemacht. Der Rursee ist neben dem Nationalpark unser touristisches Highlight. Wir investieren viel in die touristische Infrastruktur am Rursee, in Einruhr, in Rurberg und jetzt auch in Woffelsbach. Aus all diesen Gründen können und werden wir nicht zulassen, dass die touristische Nutzung des Rurseees nachhaltig eingeschränkt wird. Wir werden das Projekt weiter unterstützen, wenn unsere Fragen zu unserer Zufriedenheit geklärt werden können und die touristische Nutzung des Rurseees in der (im wesentlichen) jetzigen Form fortgesetzt werden kann. Aber auch nur dann!

Wie warten in Ruhe die weiteren Planungen ab. Es ist nichts entschieden. Die weitere touristische Nutzung des Rurseees (Wassersport), aber auch eine optisch ansprechende Uferzone sind für uns unverzichtbar. Daran werden wir u.a. die weiteren Planungen messen und beurteilen.

Gregor Harzheim

Sekundarschule

Im September 2011 ist der SPD/Grüne-Landesregierung ein Meisterstück gelungen: Mit der CDU wurde ein Schulfrieden geschlossen. Diese hatte über Jahrzehnte in NRW gegen moderne Bildungspolitik Krieg geführt und auf alten Positionen beharrt. Nun konnte sie die Haupteckdaten der Pisa-Untersuchung „Keine frühzeitige Selektion von Kindern!“ zehn Jahre nach ihrer Veröffentlichung nicht länger ignorieren.

Der Frieden ist natürlich ein Kompromiss:

Die von SPD/Grüne angestrebte Gemeinschaftsschule ist eine **Sekundarschule** geworden. Aber die Hauptmerkmale wie „Längeres gemeinsames Lernen“, „Ganztag“ und „Individuelle Förderung“ sind erhalten geblieben. Die SPD Simmerath hat sich sofort im Sommer 2010 im Schulausschuss für den Modellversuch „Gemeinschaftsschule“ stark gemacht. Leider sind die Verhandlungen mit Monschau aus bekannten Gründen gescheitert. Für das Projekt „Sekundarschule“ stand dann mit Hürtgenwald ein zuverlässigerer Partner zur Verfügung. Seit November 2011 gibt es eine neue Situation: Die Regierungspräsidentin in Köln hat der Kirchturmpolitik eine klare Absage erteilt. Es kann die neue Schulform nur im Konsens und gemeinsam geben. So planen deswegen Hürtgenwald, Monschau, Roetgen und Simmerath zum Schuljahr 2013/14 eine gemeinsame Sekundarschule zu starten, mit je zwei Parallelklassen an den drei Standorten Hürtgenwald, Monschau und Simmerath und das in einem gemeinsamen Zweckverband.

Die Simmerather SPD bedauert die Verzögerung um ein Jahr. So wird leider einem weiteren Jahrgang die Chance auf gemeinsames Lernen genommen. Geplant war sowohl in Monschau, als auch bei den Kommunen Simmerath und Hürtgenwald ein Start zum Schuljahr 2012/2013. Die zusätzliche Zeit bis zum Sommer 2013 muss deshalb umso intensiver genutzt werden, um das Projekt zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Der Antrag und das Konzept müssen umgeschrieben werden, Eltern müssen informiert und befragt werden, Lehrerinnen und Lehrer müssen sich auf die neue Schulform einstellen, ein Zweckverband muss gegründet und Probleme wie die Schülerbeförderung müssen praktisch und finanziell gelöst werden.

Ob die neue Schule dann an allen Standorten anlaufen kann, entscheiden letztlich die Eltern. Es ist aber sehr zu hoffen, dass diese Chance auf eine zukunftsorientierte Schule für unsere Kinder ergriffen wird.

Franz-Josef Hammelstein

*Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

